

Ostbelgische Chöre können sich hören lassen!

Auch am zweiten Tag des Einstufungswettbewerbs grosse Leistungen

Auch beim Einstufungswettbewerb für Männerchöre am Sonntagnachmittag im Eupener Jünglingshaus hörte man durchschnittlich ausgezeichnete Leistungen. Sie bestätigten den guten Ruf, den die Chöre unserer Gegend im allgemeinen geniessen. Die auferlegten Pflichtchöre, besonders in der 2. und 1. Klasse, waren wieder mit zahlreichen Schwierigkeiten gespickt, die von Sängern den Dirigenten gewissenhafte Probearbeit und hohe Konzentration bei der Ausführung erforderten. Sieht man von einer Ausnahme ab, so entledigten sich alle Chöre mit viel Geschick und gutem Können ihrer Aufgabe, so dass es kaum Enttäuschungen gegeben haben dürfte. In der zweiten und dritten Klasse war die Konkurrenz (wenn man diesen Ausdruck verwenden darf) sehr scharf, was sich auch in den meist nur knappen Unterschieden in der Bewertung ausdrückte.

Die Wertung erfolgte nach folgenden Kriterien, die den teilnehmenden Chören vorher mitgeteilt worden waren:

1.) Gesamtklang — Ausgewogenheit der Stimmen; 2.) Intonation — Chöreinheit — Sinken oder Steigen beim Vortrag; 3.) Rhythmus — Beachtung Tempo — Einhalten der Werte; 4.) Aussprache; 5.) Vortrag — Wahrung des Stils des Komponisten — Dynamik — Lautstärke, Nuancen — Interpretation.

Auch am Sonntag gab es bei der Verkündung der Resultate grossen Jubel in den verschiedenen Lagern, anschliessend wurde manches Glas auf den erzielten Erfolg geleert. Wie am Vortag, dankte Förderkam-Präsident Dederichs allen Chören und ihren Dirigenten für die geleistete Arbeit, ferner den Mitgliedern der Jury (es waren die gleichen wie Samstag), Kulturinspektor Pauquet und seinem Sekretär Fraipont. Auch der Presse dankte der Präsident für die dem Wettbewerb beigemessene Bedeutung. Ehe Jury-Präsident Professor Kersters die Resultate bekanntgab, unterstrich er erneut das hohe Niveau der hiesigen Chöre und wies auch die Männerchöre auf die Notwendigkeit einer Erneuerung ihres Repertoires hin.

Wie sie sangen:

3. KLASSE

Gesangverein St. Josef, Braunlauf. Die Darbietungen entsprachen nicht den Anforderungen des Wettbewerbs, 29,66%.

Männerchor der KKS, Kelmis, Dirigent Henri Conrath. Guter Stimmenaustausch und Präzision des Vortrags waren die Kennzeichen der Darbietungen der Kelmiser Gruppe. Das Pflichtwerk wurde gut gemeistert. Als Wahlwerk trugen die Kelmiser gut nunanciert und ausgeglichen das Negro-Spiritual »Kumba ya« vor. Sie erhielten 90% der Punkte und schafften somit den Aufstieg in die zweite Klasse.

2. KLASSE

Pflichtwerk »Jagdfest« von B. Weber.

Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia, Lontzen, Leitung François Bebronne. Hier hörte man einen gut abgerundeten, vorzüglich abgestuften Vortrag, sowohl im Pflichtwerk wie auch im Wahlwerk »Media vita« von Kurt Lissmann. Der Klang war rein, die Präzision beachtlich, die Tonsicherheit gab kaum zu Kritik Anlass. Die Jury bewertete die Leistung mit 86%.

Kirchenchor St. Gregorius, Kelmis, Leitung Ferd. Plum. Dieser aufstrebende Chor aus Kelmis bewährte sich vortrefflich. Das Pflichtwerk wurde mit Profil vorgetragen; von einem kleinen Passus abgesehen, schien uns auch die Tonreinheit ohne Tadel. Beim Wahlwerk (»Die Vesper« von Beethoven), gefühlvoll vorgetragen, wirkte die eine oder andere Pianostelle etwas matt, der Chor erzielte ein glanzvolles, gut gepflegtes Forte. Für die schöne Leistung erhielt der Chor 82,31% der Punkte.

Kirchenchor St. Cäcilia, Mürringen, Dirigent Bernhard Pothén.

Die Vorträge dieses Chors sind auf kammermusikalischen Klang abgestimmt. Im Pflichtwerk hätte man gerne hier und da etwas mehr Prägnanz gehört, der Vortrag war sehr sauber und stimmlich gut ausgeglichen. Das Wahlwerk (»Schifferlied« von Silcher) wurde vielleicht etwas zu verhalten, aber im gut gefrahten Tempo vorgetragen. Es gab 75,50% der Punkte.

1. KLASSE

Pflichtwerk »Eine lichte Mitternacht« von Hindemith.

Rechter Männerquartett, Recht, Leitung Marcel Cohnen.

Das intonationsmässig und rhythmisch sehr schwierige Pflichtwerk wurde von dem Rechter Chor schön im Klang, präzise und gut ausgeglichen gebracht. Wir hatten das Gefühl, dass der Chor während des Vortrags etwas sank. Auch das nicht einfache Wahlwerk (»Hinterm Dorfe fließt die Czanos«, ein ungarisches Volkslied von L. Sauer) wurde mit viel Profil vorgetragen. In den Pianostellen wirkten die Stimmen etwas matt. Auch schien uns stellenweise die Präzision nicht ganz geklärt. Der Chor erhielt 87,33% der Punkte.

Gesangverein Cäcilia, Raeren, Leitung Paul Derwahl. Sehr sauber, präzise, vorzüglich nuanciert und tonrein brachten die Raerener das Pflichtwerk. Wunderbar ausgeglichen in Farbe und Klang erstand das zwar kurze, aber nicht leichte Wahlwerk »Tout puissant« von Poulenc, mit ebenso kräftiger Konturierung wie hauchfeinem Piano. Die Jury erkannte auf 88,66 Prozent der Punkte.

Kgl. MGV Marienchor, Eupen, Leitung Ferdinand Frings.

Mit sehr weichem, vorzüglich abgerundetem Klang, ansprechend detailliert und tonrein brachte der Marienchor das Pflichtwerk. Das intonatorisch und rhythmisch anspruchsvolle Wahlwerk »Der neue Rattenfänger« von Paul Hubert kam ebenso effektiv, präzise und tonrein zur Geltung. Die Jury bewertete diese Leistung mit 91,50%.

Abschliessend kann nochmals gesagt werden, dass der Einstufungswettbewerb als voller Erfolg gewertet werden kann. Chöre und Dirigenten zeigten sich von ihrer besten Seite, alle muss man zu den guten Leistungen beglückwünschen.

Ergänzend zu unserem gestrigen Bericht über die Darbietungen am Samstag sei noch der Ordnung halber erwähnt, dass die KKS nicht als Kinderchor, sondern als gemischter Chor auftraten.

J. Ge.